

Hauskirche am 4. Ostersonntagssonntag, 21.04.2024

Lied: **Gotteslob Nr. 144** „Nun jauchzt dem Herren alle Welt“ (1.-3. Str.)

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.

Einführung

Am vierten Sonntag der Osterzeit kreisen die Texte um den **Guten Hirten**, der sein Leben für seine Herde einsetzt. Jesus ist für uns dieser gute Hirte, der seine Herde umsorgt, führt und leitet. Zugleich ist er **auch Opferlamm**. Um die ihm Anvertrauten zu retten, hat er sein Leben am Kreuz hingegeben. Wenn wir nun gemeinsam die Eucharistie feiern, dann führt uns Jesus selbst in dieses Geheimnis des Glaubens hinein. In seiner Gegenwart feiern wir seinen Tod und seine Auferstehung. Ihn, unseren Herrn und Heiland, rufen wir im Kyrie an.

Kyrie – Rufe

Herr Jesus Christus, du bist der Gute Hirte, du kennst und liebst die Deinen.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Du gibst dein Leben für die Deinen und vereinigt alle, die auf deine Stimme hören, zu einer Herde.

Wir bitten dich: Christus, erbarme dich.

Durch dich erkennen wir die Liebe des Vaters und erfahren wir uns als Kinder Gottes.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott,
dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt.
Geleite auch weiterhin die Herde, für die er sein Leben dahingab,
aus aller Not zur ewigen Freude.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 10,11-18)

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten. Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Predigt

Wenn ich im Evangelium vom guten Hirten lese, liebe Schwestern und Brüder, dann sehe ich noch mein Kommunionbild vor mir, einem Hirten mit einem Lämmchen auf den Schultern. Auch wenn ich es heute nicht zugeben will, das Bild und vor allem seine Botschaft tat mir gut!

Den Hirten im Evangelium begegne ich aber bewusst an Weihnachten. Sie waren die ersten Personen, denen die Geburt Jesu verkündet wurde. Und das war Gott offensichtlich sehr wichtig! Die Botschaft: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe, der Retter ist euch geboren – diese gute Nachricht ist den Hirten verkündet worden, nicht den Menschen der **oberen Klasse**; nicht den **Besitzern der Herde**. Nein, den Menschen, denen als **Tagelöhner** oft mehr als alles abverlangt wurde. Menschen, die den Widrigkeiten der Gegend, des Wetters, und allen Belangen der Herde ausgesetzt waren.

Eine Herde wurde den Hirten anvertraut. Das hieß damals auch: „**Wehe, es geht euch eines verloren!**“ – Nein, verloren gehen sollte auf keinen Fall ein Tier. Ich kann mir gut vorstellen, dass dies ernste Konsequenzen gehabt hat. **Jedes Tier** war kostbar, sicherte es doch den Fortbestand der Familie des Besitzers. Jedes Tier gab ihm Ansehen.

Dem Hirten die Herde anzuvertrauen hieß auch: „**Schütze ihr Leben, wenn dir dein eigenes weiteres Leben wichtig ist. Ich vertraue dir Hab und Gut an.**“ Darin steckte mehr oder weniger auch eine leichte Drohung.

Damit war der Arbeitsauftrag klar bestimmt. Das hieß für die Hirten Kampf um gute Weide- und Wasserstellen. Das hieß, danach zu schauen, was „ihnen unter den Hufen brennt“, welche Laus ihnen im Fell saß, **welcher Weg sicher war**, welche tierischen und menschlichen Räuber sich rumtrieben. Das hieß: **in jeder Weise achtsam sein, bei Tag und bei Nacht.**

Darüber hinaus hieß es aber auch, sich selbst oft mit dem Notwendigsten zufrieden geben. Die Hirte leben bei den Schafen, oder auch anders gesagt, sie leben mit den Schafen. Sie waren mit den Tieren allem ausgesetzt. Bei Nacht sogar ihre Nähe suchend, weil in ihrer Mitte vielleicht etwas Wärme zu bekommen war.

Und da geht der Hirte nicht nur dem kleinen Lämmchen nach, dass vielleicht, wie ein junger Hund, neugierig die Welt erkundete und wieder eingefangen werden muss, sondern da geht er auch dem schweren Bock nach, oder einem Muttertier. Der Bock hat sich vielleicht verletzt, das Muttertier ist noch geschwächt von der Geburt ihres Junges. Ich denke an die großen Tiere, die man sich nicht nur so mal eben auf die Schultern legt. Nein, Tiere, die einem **körperlich alles abverlangen**, um sie wieder in Sicherheit zu bringen und zu versorgen.

Ja, dieses Bild wird Jesus vor Augen gehabt haben, als er davon sprach, dass er **der gute Hirte** ist. Der Hirte, der von seinem Vater die geliebte Herde anvertraut bekommen hat. Der Hirte, der bis in die letzte Konsequenz alles auf sich genommen hat, um die ihm anvertraute Herde in das „Land der Auferstehung“ zu führen.

Wer Jesus kennt, wer oft von ihm hört und sich viel mit Jesus beschäftigt, wird feststellen: Seine Worte und seine Taten stimmen überein. Sein Leben war ein Leben für uns. Dabei ist er bis zum Äußersten gegangen, bis hin zu seinem Sterben. Sein Weg war ein **Weg der tiefen Liebe** für uns. Diese Liebe hat den Tod überdauert. Gott hat ihn durch seine Auferstehung bestätigt. Das feiern wir die ganze Osterzeit durch. Dieser Osterglaube schenkt unserem Leben **Freude und Hoffnung**. Nicht ohne Grund besingen die Osterlieder diese Freude.

Und, wenn Jesus uns als Hirtinnen und Hirten in seine Nachfolge gerufen hat, wenn er uns aufgrund unserer Taufe und Firmung aussendet, am Reich Gottes mitzubauen, dann meint er mit Sicherheit: „**Schau auf die Menschen und ihre Zukunft, die ich dir in deinem Umfeld anvertraue. Schau auf sie! Schau, was ihnen unter den Füßen brennt, was in ihren Seelen feststeckt und geheilt werden will. Schaut nach ihnen, ich vertraue sie euch an. Um meine große Herde zu hüten brauche ich eure Hilfe, euer Mittun, sonst geht meine Herde verloren.**“

Geben wir unser Bestes, dort, wo Gott uns hingestellt hat. Ja, durch mein Denken, mein Reden und mein Tun kann ich Menschen auf Jesus aufmerksam machen. Ich kann auf viele Weise meine Mitmenschen zu Jesus führen. **Leben als Christ** heißt **sein Leben einsetzen**, wo ich gerade stehe, mit den Fähigkeiten, die mir mitgegeben sind. die Menschen zu Gott zu führen. Das kann bedeuten, von IHM zu erzählen. Es kann bedeuten, bereitwillig Zeugnis von Gott zu geben, wenn wir angefragt sind. Gerade in unserer Religion-**armen** Gesellschaft will ich versuchen, die Werte Jesu zu leben, auch dann, wenn ich dadurch bei anderen zum Außenseiter werde und anecke. Das sind die vielen Mütter und Väter, die ihre Kinder im Glauben erziehen und sich redlich mühen, **den Glauben vorzuleben**, auch dann noch, wenn ihre Kinder vom Glauben gar nichts mehr wissen wollen. **Ich bin** und **ich bleibe** Zeuge für Jesus Christus. Wir alle können einander zum Guten Hirten hinführen.

Dabei wünsche ich mir eines: ganz gleich, an welchem Platz ich stehe und wirke, es muss **die Freude erfahrbar werden**. Der Glaube an Jesus richtet auf!

Lied: **Gotteslob Nr. 281** „Also sprach beim Abendmahle“

Fürbitten

Pr. Herr Jesus Christus, du bist der Hirte deiner Herde,
du hast dein Leben für uns hingegeben. Wir bitten dich:

+ Erfülle alle, die du in der Kirche zu einem Dienst berufen hast,
mit deinem Geist und erhalte ihnen die Freude an ihrem Dienst.
Christus, höre uns!

+ Rufe auch in unserer Zeit Menschen,
damit sie als Priester, Ordensleute und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der
Gemeindeseelsorge deinem Volk dienen. Christus, höre uns!

+ Hilf uns allen, neu an deine Liebe zu uns zu glauben
und ermutige uns, deine Liebe zu erwidern.
Christus, höre uns!

+ Erwecke in unseren Pfarrgemeinden den Geist des Glaubens
und lass uns in der Liebe eins sein.
Christus, höre uns!

Pr. Herr, wir gehören zu dir, du bist die Mitte und das Ziel unserer Gemeinschaft.
Wir danken dir dafür, wir loben und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser-Gebet

Im Heiligen Geist miteinander verbunden, beten wir: Vater unser im Himmel, ...

Gebet

Gott, du guter Hirte,
heute am vierten Ostersonntag und am Weltgebetstag um geistliche Berufe
treten wir vor dich mit der Bitte, dass wir unsere Berufung, die du grundgelegt hast in
der Taufe, erkennen und als Gefirmte glaubwürdig deine Liebe und Barmherzigkeit
bezeugen.

Hilf allen, die ein Hirtenamt in der Kirche bekleiden, das Evangelium so zu verkünden,
dass es in den Gläubigen die Sehnsucht nach dir wachruft.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der sein Leben für uns hingegeben hat. Amen.

Meditation

Helene Renner (2021) - ich bin euer Hirt

Ein guter Hirt – gibt sein Leben für seine Schafe
und er geht jedem nach, das sich verlaufen hat.

Jesus, du sagst, ich bin euer Hirte, ich kenne euch alle, ich Sorge mich um euch,
ich gehe euch nach, ich suche euch, und wenn ihr mitgeht, bringe ich euch heim.

Es tut gut, Herr, dir vertrauen zu dürfen, deine Freundschaft anzunehmen,
mit dir Gemeinschaft zu haben.

Lass mich von dir lernen, auch selber Sorge zu tragen, Freundschaft anzubieten,
Gemeinschaft zu leben, dankbar und froh, weil ich dir folgen darf.

Gebet

Vater im Himmel,
bei dir dürfen wir uns geborgen fühlen. Jeder und jede von uns ist dir wertvoll und
kostbar. Keine und keiner soll bei dir verloren gehen. Du gehst uns nach, wohin wir
uns auch verirren mögen, und nimmst uns liebevoll wieder bei dir auf.
Dafür danken wir dir und loben dich, jetzt und bis in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 421** „Mein Hirt ist Gott der Herr“